

КЛЮЧИ К ЗАДАНИЯМ

Лексика и грамматика

Aufgabe 1

1	zusammen
2	Monarchen
3	Reiter
4	Ort
5	feiern
6	Statue
7	erklärt
8	Einheit
9	Kontroverse
10	hohe

Aufgabe 2

A	der
B	den
C	nach
D	wird
E	von
F	als
G	aber
H	sich
I	auf
J	jedes

ЧТЕНИЕ

1	A	B	C
2	A	B	C
3	A	B	C
4	A	B	C
5	A	B	C
6	A	B	C
7	A	B	C
8	A	B	C
9	A	B	C
10	A	B	C
11	A	B	C
12	A	B	C
13	E		
14	F		
15	H		
16	D		
17	C		
18	I		
19	J		
20	G		

Страноведение

1.	B
2.	C
3.	C
4.	A
5.	B
6.	B
7.	A
8.	B
9.	B
10.	B

11.	B
12.	B
13.	A
14.	B
15.	B
16.	B
17.	A
18.	A
19.	B
20.	B

Аудирование

1	2	3	4	5	6	7
A	B	C	A	B	A	A

8	9	10	11	12	13	14	15
C	A	D	B	B	D	D	B

Transkript:

Moderatorin: Hallo und herzlich willkommen zu unserer heutigen Sendung, diesmal zum Thema "Digitale Diät". Ich begrüße unsere Gäste im Studio, Herrn Dr. Robert Falke, Medienpädagoge, Stefanie Kärcher, Lehrerin am Lessing-Gymnasium in Bochum und ihre Schüler, Melanie und Luca. Herr Dr. Falke, meine Frage an Sie: Haben wir unsere Smartphone-Nutzung noch unter Kontrolle?

Dr. Falke: ich antworte darauf mal mit ein paar Zahlen: In einem Forschungsprojekt, das die Universität Bonn zum Thema Smartphone-Nutzung durchgeführt hat, hat man festgestellt, dass die jungen Teilnehmer im Alter zwischen 17 und 23 Jahren ihre Geräte im Durchschnitt 135 Mal am Tag benutzen - etwa alle 7-8 Minuten - und zwar meistens, um Nachrichten zu lesen oder zu versenden.

Moderatorin: 135 Mal am Tag! Alle 7-8 Minuten! Kann man da aus Ihrer Sicht schon von Abhängigkeit sprechen?

Dr. Falke: Nicht unbedingt. Ob jemand abhängig ist, seine Smartphone-Nutzung also nicht mehr unter Kontrolle hat, lässt sich eigentlich nicht unbedingt daran erkennen, wie häufig er sein Smartphone am Tag aktiviert. Viel entscheidender ist, ob z.B. Hobbys darunter leiden, oder ob man weniger Zeit mit Freunden oder der Familie verbringt. Aber solche Zahlen sollten uns natürlich schon Sorgen machen.

Moderatorin: Frau Kärcher, haben Sie bei ihren Schülerinnen und Schülern ähnliche Tendenzen festgestellt?

Frau Kärcher: Ja, ich kann in der Schule in der Tat beobachten, dass in jeder freien Minute das Smartphone aus der Tasche geholt wird. Und in den Pausen stehen die Schülerinnen und Schüler oft zusammen, aber sie reden meist gar nicht miteinander: Jeder schaut auf seinen Bildschirm oder tippt auf dem Gerät herum.

Moderatorin: Und diese Beobachtungen haben Sie auf die Idee gebracht, Ihrer Klasse eine Smartphone-Diät vorzuschlagen?

Frau Kärcher: Ja, ich hatte den Eindruck, es wäre wichtig, dass meine Schüler mal erkennen, wie oft sie ihr Smartphone benutzen. Und ich dachte, das können sie am besten, wenn sie mal eine Zeit lang auf das Gerät verzichten. Die Klasse hat erstaunlich positiv auf das Experiment reagiert. Meine Schülerinnen und Schüler waren zwar erst ein bisschen skeptisch und haben hin und her überlegt, aber die meisten haben dann doch mitgemacht. Sie waren eigentlich selbst ganz neugierig, wie es sein würde, eine Woche mal kein Smartphone zu haben. Und sie haben auch verstanden, dass es nicht mein Ziel ist, ihnen die Freude an diesen Geräten zu nehmen.

Moderatorin: Melanie und Luca, ihr habt an dem Experiment teilgenommen. Wie waren denn eure Erfahrungen? War es schwer, eine Woche komplett aufs Smartphone zu verzichten?

Melanie: Also, ehrlich gesagt, ... Ich war zuerst ein bisschen unsicher, ob ich mitmachen sollte, Ich benutze das Smartphone ja nicht nur zum Chatten, sondern zum Beispiel auch als Hausaufgabenplaner. Und meine ganze Musik ist da auch drauf. Ich habe es aber dann doch gemacht und es war einfacher als ich gedacht hatte. Klar, die ersten Tage waren schon ein bisschen komisch. Als ich z.B. am ersten Abend meinen Wecker stellen wollte, fiel mir auf: Ich habe ja gar keinen, ich benutze dafür mein Smartphone, Aber meine Mutter hat mich dann geweckt, das war auch mal wieder schön.

Luca: Ja, mir ist da auch gleich am Anfang was passiert: ich war mit meinem Freund verabredet, war aber etwas später von zu Hause losgegangen und wollte ihm auf dem Weg schnell mit einer Nachricht Bescheid geben, dass ich später

komme. Aber das ging ja nun nicht. Ich wollte schnell eine Telefonzelle suchen, aber dann fiel mir ein: Ich habe die Nummer von meinem Freund gar nicht im Kopf, die hab' ich ja im Smartphone gespeichert...

Quelle: Mit uns B2: Deutsch für Jugendliche, Hueber Verlag, 2020